den 17. Mai 1934.

Liebes Fräulein Seifert!

Das freut mich, dass Ihre Angelegenheit sich nun vorläufig doch so hat regeln lassen, dass Ihnen eine vielleicht übereilte Entscheidung erspart bleibt. Bis zum Herbst werden wir gewiss ein Stück weiter sehen und vielleicht doch mit grösserer Entschiedenheit ein Ja oder ein Nein sprechen können. -

Für die Zusendung des Kirchl. Amtsblattes danke ich Ihnen herzlich. Bei den Besuchen von Frl. Peters handelte es sich - ich weiss nicht, ob sie in diesem Semester auch zugegen sein wird - um ihre Teilnahme an meinem Seminar, das eine strenge Arbeitsgemeinschaft darstellt und für das auch Kenntnisse im Lateinischen erforderlich sind. Ich weiss nicht, ob das für Sie in Betracht kommen kann und möchte Ihnen eigentlich eher raten, zu meinen offenen Abenden zu kommen, die jeden Mittwoch Abend von 9 - 11 Uhr in meiner Wohnung hier stattfinden und zu denen sich ca. 100 Studenten einfinden. An diesen Abenden besprechen wir die Vorlesungen, die jeweils durch ein Referat wiedergegeben werden und kommen bei diesem Anlass auf sehr viele und oft wichtige theologische Fragen. Es wird sich nur fragen, ob es zeitlich einzurichten ist, aber ich glaube fast, da ja etwa um 11 Uhr noch ein Zug nach Koblenz fährt. Wie denken Sie darüber?

Fräulein v. Kirschbaum lässt Ihren Gruss herzlich erwidern.

Mit freundlichem Gruss
Ihr ergebener

KBA 9234.161